

England admINT-Erfahrungsberichte



Stefanie Röhl, Sachgebietsleiterin für Informationsdienstleistungen der Universitätsbibliothek war bereits zweimal im Ausland und hat sowohl an einer individuellen Hospitation als auch an einer Staff Week teilgenommen. AdmINT hat sich mit ihr über ihre Erfahrungen unterhalten.

AdmINT: Frau Röhl, Sie haben ja bereits an mehreren Mobilitätsmaßnahmen teilgenommen. Zuerst waren Sie drei Wochen in England. Was genau haben Sie dort gemacht?

Stefanie Röhl: Ich habe dort ein Job Shadowing beziehungsweise eine Hospitation an verschiedenen Universitätsbibliotheken gemacht. Die erste Woche war ich an der Teesside University in Middlesbrough und die zwei anderen Wochen an der University of Gloucestershire.

AdmINT: Warum haben Sie sich für diese Form der Mobilität und für England entschieden?

Stefanie Röhl: Das Thema Internationalität ist bei uns in der Bibliothek immer präsent. Wir haben hier in Weimar viele internationale Studierende, die ein englischsprachiges Angebot benötigen, auch in der Bibliothek. Vor allem wegen der Sprache wollte ich gerne nach England, zumal man die in drei Wochen deutlich verbessern kann. Aber auch weil mich die Arbeit der britischen Learning Center sehr interessiert hat und ich mir inhaltlich viel von einem direkten Austausch mit den dortigen Kollegen versprochen habe.

AdmINT: Berichten Sie uns doch mal, wie Sie bei ihrer Suche und Organisation vorgegangen sind.

Stefanie Röhl: Zuerst habe ich mir eine Übersicht verschafft, welche Partneruniversitäten die Bauhaus-Universität in England hat. Dann habe ich mir überlegt, was mir wichtig ist. Welche Inhalte möchte ich gerne während meines Job Shadowings abdecken? Daraufhin habe ich mir Universitäten beziehungsweise deren Bibliotheken rausgesucht, bei denen es Parallelen zu unserer Bibliothek gibt. Ich habe auch darauf geachtet, ob die Bibliotheken Preise gewonnen oder Auszeichnungen erhalten haben oder ob sie sich einfach in manchen Aspekten gut präsentiert haben. Schließlich wollte ich durch den Austausch Neues lernen, um dadurch unser eigenes Angebot zu verbessern. Aber ich hatte auch Bedenken, denn gerade beim Job Shadowing sollte das Interesse auf beiden Seiten bestehen. Es bedarf also einer guten inhaltlichen Absprache.

AdmINT: Und wie ist es Ihnen dann vor Ort ergangen? Hat Ihnen diese Art der Mobility weitergeholfen?

Stefanie Röhl: Ja, sie hat mir sehr geholfen! Beim Job Shadowing ist man sehr individuell als Gast an der Einrichtung. Das Programm bzw. den Ablauf kann man selbst mitgestalten. Ich habe nur gute Erfahrungen gemacht. Ich habe schnell Anschluss gefunden und Kontakte geknüpft. Schon im Vorfeld haben wir einen intensiven Arbeitsplan zusammengestellt. Die Mitarbeiter haben sich viel Zeit genommen für Gespräche, in denen wir uns fachlich ausgetauscht haben. Außerdem durfte ich an Meetings teilnehmen. Ich konnte dort also wirklich in den Arbeitsalltag eintauchen. Sehr schön war der zweiwöchige Aufenthalt an der Universität in Gloucestershire. Es hat sich ein enger Kontakt entwickelt. Ich habe mich sehr gefreut, als mich eine Kollegin von dort fragte, ob sie auch einmal nach Weimar kommen könnte.

AdmINT: Fand dieser Gegenbesuch dann auch statt?

Stefanie Röhl: Ja, die Kollegin aus Gloucestershire kam schon ein paar Monate später zu uns an die Universitätsbibliothek Weimar. Das war wirklich großartig, denn so konnten wir auch die Kolleginnen und Kollegen hier vor Ort einbeziehen. Wir haben viel Material ausgetauscht oder neu zusammengestellt, um es auch in Zukunft benutzen zu können. Außerdem hat sie bei uns im Kollegenkreis einen Vortrag über verschiedene Aspekte ihrer Arbeit gehalten. Und wir haben zusammen einen Fachkongress in Berlin besucht.

AdmINT: Toll, das klingt nach einem wirklich fruchtbaren internationalen Austausch! Aber Sie waren ja nicht nur in England. Im letzten Jahr haben Sie an einer Staff Week in Budapest teilgenommen. Können Sie uns dazu noch etwas erzählen?

Stefanie Röhl: Zuerst einmal kann ich sagen, dass die Organisation viel unkomplizierter war. Bei einer Staff Week wird ja ein Programm von der Gastgeber-Universität vorgegeben. Ich musste mich also weniger um die inhaltliche Strukturierung des Aufenthaltes kümmern. Dadurch hatte ich zwar weniger Spielraum, habe dafür aber viele internationale Kolleginnen und Kollegen kennengelernt. Verschiedene Arbeitsbereiche und Lösungsansätze wurden thematisiert. Alle Teilnehmer haben eine kurze Präsentation über ihre Heimatuniversität und den eigenen Arbeitsplatz gehalten. Außerdem haben wir auch gemeinsam Vorträge gehört, Fachdiskussionen geführt





und die Universitätsbibliothek vor Ort sowie die Bibliothek des ungarischen Parlaments besichtigt. Das war schon toll! Auch ein Rahmenprogramm mit kurzer Einführung in die ungarische Sprache hat dazu gehört. Insgesamt war die Woche enorm abwechslungsreich und informativ.

AdmINT: Was hat Ihnen nun besser gefallen: Die Staff Week oder das Job Shadowing?

Stefanie Röhl: Das ist schwer zu sagen. Das Job Shadowing ist viel individueller und man kann die Inhalte sehr gut auf den Arbeitsalltag hier in Weimar übertragen. Natürlich war es in meinem Fall auch eine große Bereicherung für die englischen Sprachkenntnisse, denn ich war nur von Muttersprachlern umgeben. Man muss aber dazu sagen, dass es sicherlich nicht für jeden Job eine passende Stelle für das Job Shadowing im Ausland gibt. Die Strukturen sind schließlich überall unterschiedlich.

An der Staff Week hat mir besonders gut gefallen, dass so viele Menschen aus verschiedenen Ländern und Einrichtungen

teilgenommen haben. Die Vielfältigkeit des Berufsfeldes wurde deutlich. Im Mittelpunkt stand definitiv der Austausch.

AdmINT: Was nehmen Sie persönlich aus ihren Auslandserfahrungen mit?

Stefanie Röhl: Es gibt einem einen unglaublichen Motivations Schub! Ich habe mich neuen Herausforderungen gestellt – z.B. eine Präsentation auf Englisch zu halten, englische Fachgespräche zu führen oder als Repräsentantin der Bauhaus-Universität Weimar wahrgenommen zu werden. Solche Herausforderungen zu meistern, das ist schon ein gutes Gefühl! Und der internationale Austausch mit Kolleginnen und Kollegen ist sehr bereichernd und inspirierend! Dafür werde ich mich auf jeden Fall weiter engagieren.

AdmINT: Vielen Dank Frau Röhl für dieses ausführliche und informative Gespräch!